

Mägenwil: Workshop «Steine begreifen» des Kulturkreises Mellingen im alten Steinbruch Eckwil

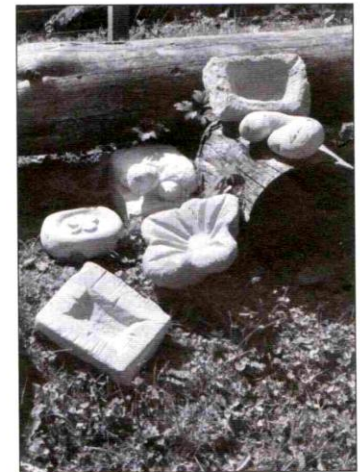
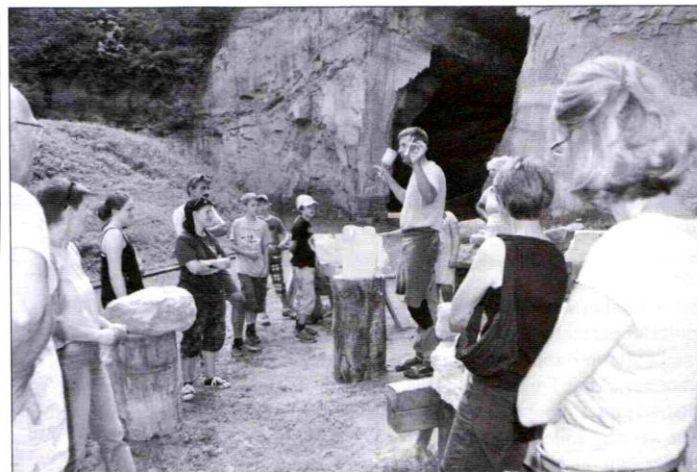
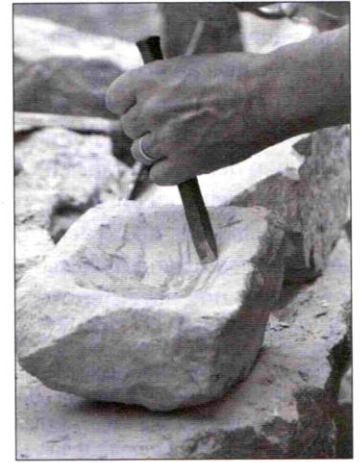
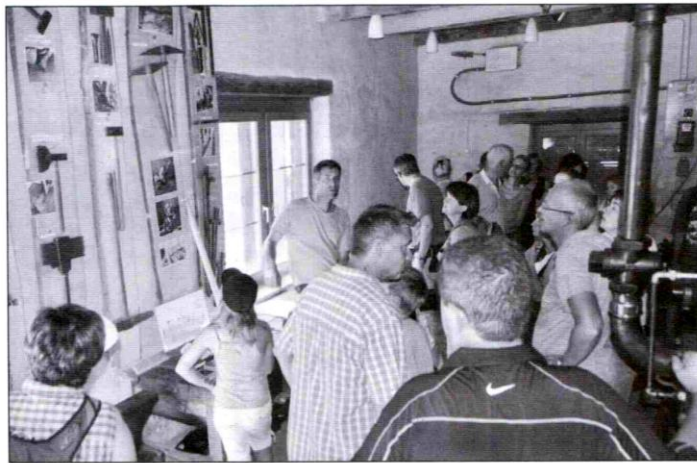
Steine klopfen im heissen Steinbruch

Nach dem letzten Anlass des Kulturkreises Mellingen mit einem Vortrag zum Leben in Nepal «Leben am Hang», blieb man weiterhin dem Jahresmotto «Schräg» treu und widmete sich letzten Samstag wiederum dem Felsen.

Der für diesen Workshop engagierte Bildhauer Alex Schaufelbühl begrüsst die Teilnehmer (ca. 30 Erwachsene und 8 Kinder) im Steinbruch Eckwil bei Mägenwil herzlich. Nach einigen historischen Daten zum Steinbruch zwängen sich die Besucherinnen und Besucher in das kleine Museum des «Verein Steinbruch Mägenwil». Hier sind die alten Gerätschaften aus der Zeit, als der Steinbruch noch in Betrieb war, zu besichtigen. Interessant war, dass jeder Arbeiter seine nummerierten Werkzeuge besass, die immer weiter vererbt wurden. Einige alte Fotos zeugen von den harten Arbeitsbedingungen im Steinbruch, wie die Arbeiter die Steinblöcke von Hand aus dem Felsen gelöst haben oder mit 20 Kilogramm schweren Strukturhämmern arbeiten mussten.

Eindrücklicher «Kraftort»

Der alte Steinbruch ist ein eindrücklicher «Kraftort». Der steile Fels wacht fast bedrohlich über den Vorplatz. In seiner Mitte öffnet sich ein schwarzer Schlund, eine Art Höhle, aus der früher die Steine gebrochen wurden. Der Zutritt zur Höhle ist abgesperrt, weil die Decke recht locker ist und sich immer wieder Steine lösen. Vor diesem Portal hatte Alex Schaufelbühl die Klopferwerkstatt mit massiven Holzböcken eingerichtet. Auf den Böcken lagen Steine in verschiedener Härte und Porosität bereit. Der schattige Ort war gut gewählt, weil an diesem heissen Tag der kühle Hauch aus dem Felsloch den angehenden Steinhauern



Impressionen vom Steinbruch-Workshop des Kulturkreises Mellingen.

Fotos: zVg

den Schweiss auf der Stirn trocknete. Nachdem Alex Schaufelbühl gezeigt hatte, wie der Klöpfer und Meissel zu führen sind, durften die Besucherinnen und Besucher ihre ersten Klopferversuche an den Steinen wagen. Da gab es für Gross und Klein kein Halten mehr. Zum Vogelgezwitscher gesellte sich nun ein unregelmässiges Tock-Tock-Tock, das bis in die späten Nachmittagsstunden andauerte.

Zur Mittagsstunde lud Ursula Bärswyl vom Kulturkreis zu einer herrlich mundenden Knöpflipfanne direkt ab der Feuerstelle ein. Diese Pause gab vielen die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen oder auch Fragen an Alex Schaufelbühl zu stellen.

Grosse Zufriedenheit

Am Nachmittag hatten die meisten Teilnehmer ihren Stein gefunden, an

dem sie feine Details, faszinierende Muster oder funktionelle Flächen bis zur persönlichen Vollendung ausarbeiteten.

Am Ende dieses kreativen und gemütlichen Steinbruch-Tages luden sich die Leute einen Rucksack voller Steine, Erfahrungen und guten Erinnerungen auf, der sich mit grosser Zufriedenheit locker nach Hause tragen liess. (zVg)